

© 2016 Hartmut Behrens

NIE MEHR STERBEN!

Personen:

AGATHA GUTSTEIN	<i>Rentnerin</i>
CORDULA RICHARDS	<i>ihre Tochter</i>
HANS VON GOSSE	<i>Quacksalber</i>
SENNA HIMMELREICH	<i>esoterische Hausärztin</i>
FLORI MÜLLER	<i>Nachbar, PC-Helfer</i>
THOMAS GUTSTEIN	<i>Agathas Gatte</i>

Orte: Agathas Wohnung, Straße

In der Wohnung gibt es einen Tisch und zwei oder drei Stühle. Auf dem Tisch steht ein Laptop.

I. AKT

1. Szene

AGATHA und THOMAS sitzen im Wohnzimmer. Beide lesen Zeitung.

AGATHA: Also da müsste man doch ... wie kann man nur so grausam sein ... Wirklich! Solche Menschen kann ich nicht verstehen! Überhaupt nicht! - Hörst du mir zu? - Thomas! Ob du mir zuhörst?

THOMAS: Sollte ich?

AGATHA: Also was für eine Frage! Da bringen sich die Menschen zu Tausenden um und du willst nicht mal zuhören!

THOMAS: Was soll ich denn hören? Die Todesschreie oder was?

AGATHA: Mir sollst du zuhören! Mir! Deiner Frau Agatha! - Warum sagst du jetzt nichts?

THOMAS: Weil ich nicht gleichzeitig sprechen und zuhören kann.

AGATHA: Heißt das etwa, dass du mir endlich zuhören willst?

THOMAS: Lieber endlich als unendlich.

AGATHA: Was? Wie meinst du das jetzt?

THOMAS: Na, da wir beide nicht unendlich leben werden ...

AGATHA: Warte es ab! Das ist noch nicht raus!

THOMAS: Oje! Du willst unendlich lange leben?

AGATHA: So ist es. Stört dich das?

THOMAS: Ach - nicht im Geringsten! Da hast du ja Zeit zu warten, bis ich meine Zeitung zu Ende gelesen habe.

AGATHA: Du bist so ein Ignorant! *Wütend ab.*

CORDULA *kommt*: Hast du Mutter wieder geärgert?

THOMAS: Dafür braucht sie mich nicht.

CORDULA: Und weshalb ist sie so wütend?

THOMAS: Keine Ahnung. Irgendwas, was sie in der Zeitung gelesen hat, regt sie auf. Außerdem will sie ewig leben.

CORDULA: Verstehe ich nicht.

THOMAS: Ich auch nicht.

CORDULA: Ich meine, wo da der Zusammenhang ist.

THOMAS: Ich blicke bei deiner Mutter schon lange nicht mehr durch.

CORDULA: Das mit dem 'ewig leben' hat sie aber nicht ernst gemeint, oder?

THOMAS: Frag sie selber.

CORDULA: O Mann! Warum seid ihr eigentlich noch zuammen?

THOMAS: Sind wir doch gar nicht.

CORDULA: Aber ihr wohnt im selben Haus, ihr esst in derselben Küche ...

THOMAS: Naja, das schon.

CORDULA: Also seid ihr auch nicht getrennt.

THOMAS: Ach, Cordula, das ist wie beim Boule: die Kugeln sind zwar Gegner, aber trotzdem liegen sie immer wieder zusammen.

CORDULA: Ich hoffe, dass meine Ehe nicht so enden wird.

THOMAS: Wird sie nicht. In spätestens zwei Jahren ist Schluss bei euch.

CORDULA: Bist du dir da sicher?

THOMAS: Nee. Es könnte auch in zwei Monaten so weit sein.

CORDULA: Toll! Klasse! Und wie lange gibst du euch noch?

THOMAS: Ewig. *LICHTWECHSEL.*

2. Szene

AGATHA sitzt vor ihrem Notebook. Es klingelt, sie geht, öffnet.

SENNA kommt, sieht sich um: Ihr Haus ist voller negativer Energien, Frau Gutstein!

AGATHA sieht sich ebenfalls um: Wo denn?

SENNA: Frau Gutstein, Sie sind einfach nicht offen genug! Ich spüre ...
zögert

AGATHA: Ja, was denn?

SENNA: Ich muss dem nachgehen! *Zieht ein seltsames Gerät aus der Tasche.*

AGATHA: Was machen Sie da?

SENNA: Ich filtere Ihre Raumluft.

AGATHA: Aber ich habe nicht geraucht!

SENNA: Das ist sehr gut, Frau Gutstein, aber nicht ausreichend!

AGATHA: Gelüftet habe ich auch.

SENNA: Das ist auch sehr gut, aber nur äußerlich. Sie müssen auch von innen lüften!

AGATHA: Von innen? Wie meinen Sie das?

SENNA: Nun, Frau Gutstein, Sie haben den Wunsch, ewig zu leben, richtig?

AGATHA: Ganz genau!

SENNA: Das erfordert natürlich einige Umstellungen, das ist Ihnen ja klar, oder?

AGATHA: Natürlich ist mir das klar! Aber was meinen Sie mit 'von innen lüften'?

SENNA: Das ist nur ein Bild, Frau Gutstein. Ich meine 'von innen lüften' im metaphysischen Sinne. Ihre Persönlichkeit muss von negativen Energien befreit werden, von denen leider noch allzu viele vorhanden sind.

AGATHA: Dann machen Sie sie weg! Sie sind doch Ärztin!

SENNA: Auch ich muss mich natürlich vorbereiten. Zunächst werde ich einige Untersuchungen durchführen. Dafür müssten sie bitte hier unterschreiben.

AGATHA: Was ist das?

SENNA: Nur eine Einverständniserklärung.

AGATHA: Ach so. *Unterschreibt*. Soll ich mich freimachen?

SENNA: Was wollen Sie denn freimachen?

AGATHA: Naja, mich ausziehen, meine ich. Für die Untersuchung.

SENNA: Nein, nein, das ist nicht nötig. Setzen Sie sich einfach auf den Stuhl und schließen Sie die Augen.

AGATHA *setzt sich*: Mehr muss ich nicht machen?

SENNA: Doch, natürlich. Eins nach dem anderen.

AGATHA: Gut. *Schließt die Augen*.

SENNA: Sehr schön. Achten Sie jetzt bitte nicht auf mich, konzentrieren Sie sich auf Ihre eigenen Gedanken und Empfindungen. *Hält den 'Luftfilter' vor Agathas Gesicht*. Atmen Sie dreimal tief ein und aus.

AGATHA *atmet, dann*: Mir wird schon ein bisschen schwindelig.

SENNA: Das ist am Anfang immer so. Aber das vergeht.

AGATHA: Wenn Sie das sagen. - Was soll ich noch machen?

SENNA: Atmen Sie jetzt etwas sanfter, halten Sie die Augen geschlossen und stellen Sie sich einen Ort vor, an dem Sie gerne sind und sich wohlfühlen können.

AGATHA: Hm ... im Café Witte. Die haben die beste Himbeertorte, die ich kenne. Und gar nicht mal teuer.

SENNA: Sehr gut. Stellen Sie sich nun vor, Sie säßen an einem freundlich dekorierten Tisch im Café Witte, vor sich einen Teller mit einem großen Stück Himbeertorte - trinken Sie Kaffee dazu?

AGATHA: Ja, Kaffee. Mir läuft schon das Wasser im Mund zusammen.

SENNA: Sehr gut. Sie betrachten jetzt das Stück Himbeertorte, ohne zu essen. Sie stellen sich vor, wie sie schmecken würde ...

AGATHA: Mmmh!

SENNA: Sie atmen den Geruch nach Kaffee und Sahne ein ...

AGATHA: Das ist ja kaum auszuhalten!

SENNA: ... da verschwindet die Torte samt Teller wie in einer Windhose, das Café löst sich auf, wird von dunklen Wolken eingesogen und Sie, Frau Gutstein, sitzen nun auf einem nackten Felsen hoch über dem Meer, ein rauer Wind schüttelt Sie ...

AGATHA *öffnet die Augen*: Nee! Warum das denn?

SENNA: Weil Sie sich von innen entlüften müssen, Frau Gutstein. Dafür müssen Sie leer werden, leer von schädlichen Bedürfnissen ...

AGATHA: Aber Himbeertorte ist doch nicht schädlich! Die Himbeeren sind sogar Bio!

SENNA: Ich sehe, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben.

AGATHA: Muss ich denn auf alles verzichten?

SENNA: Nein, das müssen Sie nicht. Sie müssen nur bereit sein zu verzichten. Wenn Sie die Bereitschaft zum Verzicht hundertprozentig erreicht haben, dann dürfen Sie auch wieder Himbeertorte essen.

AGATHA: Das verstehe ich nicht.

SENNA: Aller Anfang ist schwer. Aber wir schaffen das. *LICHTWECHSEL*

3. Szene

FLORI macht irgendwas am Notebook, CORDULA kommt.

CORDULA: Ach, Flori. Hat meine Mutter die Kiste mal wieder gegen die Wand gefahren?

FLORI: Sie hat sich'n Trojaner eingefangen. Sämtliche Daten verschlüsselt.

CORDULA: Und? Kriegst du es hin?

FLORI: Na klar.

CORDULA: Sind da überhaupt interessante Daten drauf?

FLORI: Nicht wirklich. Außer vielleicht, dass deine Mutter ewig leben will.

CORDULA: Ja, das scheint ihre neueste Marotte zu sein.

FLORI: Sie hat hier so'n Haufen Zeugs bestellt, Bücher, irgendwelche Säfte, Universalaura - keine Ahnung, was das ist.

CORDULA: Ich fürchte, dass sie langsam abdreht.

FLORI: Ein Gramm tausendachthundert Euro!

CORDULA: Was? Zeig!

FLORI: Hier! Zahlung per Vorabüberweisung! Sendung ist unterwegs.

CORDULA: Großer Gott! Müssen wir sie jetzt entmündigen?

FLORI: Naja, vielleicht gibt es das ja bald.

CORDULA: Was? Ewiges Leben?

FLORI: Da wird schon lange dran geforscht. Bei Einzellern klappt das glaube ich auch.

CORDULA: So eine Forschung müsste verboten werden!

FLORI: Wieso? Ewiges Leben ist doch nicht schlecht.

CORDULA: Meine Mutter ist Rentnerin! Wer soll das denn bezahlen?

FLORI: Na, vielleicht müsste man früher anfangen mit dem ewigen Leben. Also bevor man in Rente geht, meine ich.

CORDULA: Ewig arbeiten gehen oder was?

FLORI: Naja, besser wäre, das Renteneintrittsalter dann auf Unendlich zu setzen.

CORDULA: Nee! Wenn ich mir das vorstelle: Überall, wo ich hinkomme,

bin ich von fünfhundertjährigen Mumien umgeben! Permanente Geisterbahn oder was?

FLORI: Oh, hier ist noch was: Ein Hausbesuch von einem Hans von Gosse. Der gibt sich als Inkarnation des göttlichen Lichts aus.

4. Szene

LICHTWECHSEL. AGATHA kommt mit HANS.

AGATHA: Kommen Sie rein!

HANS: Oh, meine liebe Agatha, Schwester im Licht! Vergiss das 'Sie'! Wir alle sind ein Teil desselben Universums!

AGATHA: Na, von mir aus.

HANS: Ehe wir beginnen, müssen wir, wie du weißt, einen neuen Namen für dich finden.

AGATHA: Wieso denn? Davon weiß ich überhaupt nichts!

HANS: Ist nicht schlimm, liebe Agatha. Hier, ich habe Dir gleich unser Namens-Formular mitgebracht. *Zieht ein Papier aus seiner Tasche.*

AGATHA: Verstehe ich nicht. Wofür brauchen wir das denn?

HANS: Liebe Schwester im Licht, hast du denn unsere AGB nicht gelesen?

AGATHA: AG was?

HANS: Allgemeine Geschäfts-Bedingungen.

AGATHA: Sowas lese ich nicht. Das verstehe ich sowieso nicht.

HANS: Nun, wenn du dann das Göttliche Licht um Verzeihung bittest ...

AGATHA: Sie meinen, beten, oder wie?

HANS: Nicht 'Sie' - 'Du', meine Schwester im Licht. Du kannst es in der Form tun, die dir angenehm vorkommt.

AGATHA: Und dann?

HANS: Dann wird das Göttliche Licht dir verzeihen und dir einen neuen Namen senden.

AGATHA: Verzeihen reicht mir. Einen neuen Namen brauche ich nicht.

HANS: Nun, für deine belanglosen weltlichen Aktivitäten kannst du deinen alten Namen behalten. Wenn du jedoch Teil des ewigen Univer-

sums werden willst, brauchst du einen Namen, den das Göttliche Licht dir zukommen lässt.

AGATHA: Na gut. - Ich bitte das Göttliche Licht um Verzeihung. - Reicht das?

HANS: Sehr gut ... nun ... *zieht sein Smartphone heraus* ... gedulde dich noch einige Sekunden, denn die Instanzen des Universums müssen noch beraten ... ja, hier ist dein neuer Name: Nisugaga!

AGATHA: Nisugaga?

HANS: Genau. *Trägt ihn ins Formular ein*. Bitte hier unterschreiben.

AGATHA: Ich will aber nicht Nisugaga heißen!

HANS: Der Name wird nach einem vorgegebenen Algorithmus aus deinem weltlichen Namen entwickelt. Das lässt sich nicht mehr ändern.

AGATHA: Doch! Das muss sich ändern lassen! Ich bin doch nicht gaga!

HANS: Na schön, weil du es bist. Ich frage mal nach. *Tippt etwas in sein Smartphone, läuft ein paar Schritte*. Du hast Glück, es gibt noch eine Möglichkeit. Hast du noch andere Vornamen?

AGATHA: Elisabeth Franziska.

HANS: Gut. Da müsstest du aber zuerst hier unterschreiben. *Holt ein neues Formular heraus*.

AGATHA: Warum denn das schon wieder?

HANS: Damit die Instanzen des Universums dir gestatten, diesen neuen Namen anzunehmen.

AGATHA: Na, wenn es weiter nichts ist. Wo muss ich?

HANS: Hier.

AGATHA: Ich weiß gar nicht, was da noch alles steht. Das ist mir zu klein.

HANS: Ach, das ist nur das Übliche.

AGATHA: Und das heißt?

HANS: Dass du einverstanden bist und dass du diesen neuen Namen annehmen möchtest.

AGATHA: Und noch?

HANS: Na, dass du dafür auch bezahlen möchtest.

AGATHA: Was? Bezahlen soll ich für einen Namen, den ich gar nicht

brauche?

HANS: Das steht so in unseren AGB, die du bereits anerkannt hast. Außerdem: Was sind schon 650 Euro, wenn du dafür ein ewiges Leben bekommst?

THOMAS *kommt*: 650 Euro für ein ewiges Leben? Das scheint ein gutes Angebot zu sein.

HANS: Das ist es ganz bestimmt.

THOMAS: Ich schlage vor, dass wir das in einen Jahresbeitrag umrechnen.

AGATHA: Wie meinst du das?

THOMAS: Ganz einfach: 650 Euro verteilt auf unendlich viele Jahre ergibt pro Jahr ...

HANS: Nein, nein, so ist das nicht gemeint!

THOMAS: Null komma null Euro. Du kannst unterschreiben.

AGATHA: Nee! Wenn du das sagst, unterschreibe ich nicht. Wer weiß, was du im Schilde führst!

HANS: Frau Gutstein, äh ich meine Agatha, ich habe noch einen anderen Termin, ich melde mich bei dir. *Nimmt seine Formulare, schnell ab.*

AGATHA: Das hast du ja wieder gut hingekriegt!

THOMAS: Wenn du dein ewiges Leben in einem Heim für Obdachlose verbringen möchtest, rufe ich ihn zurück.

AGATHA: Ach, lass mich zufrieden! - Aber vielleicht mache ich das auch! Ja! Da gibt es bestimmt viele Menschen, die Hilfe brauchen.

THOMAS: Gute Idee! Wann fängst du an? *LICHTWECHSEL*

5. Szene

CORDULA, THOMAS und FLORI.

CORDULA: Mutter hat einen Riesenhaufen Geld ausgegeben für diesen Unsinn. Sollten wir ihr den Rechner nicht wieder wegnehmen?

THOMAS: Dann wird sie erst recht viel Geld rausschmeißen. Nur dass wir es dann nicht gleich bemerken. Besser wäre es, wenn wir ihrem Online-Konto eine Obergrenze verpassen.

FLORI: Und wenn sie mich bittet, die wieder aufzuheben? Das kann ich

ihr ja schlecht verweigern.

CORDULA: Am liebsten wäre mir, dass wir sie überzeugen könnten. Aber so stur wie die ist ...

THOMAS: Agatha würde sich von keinem von uns überzeugen lassen.

FLORI: Hat sie da nicht so'ne Ärztin aufgetan? Vielleicht kann man die einspannen?

CORDULA: Ich weiß nicht. Aber wir können mal mit ihr reden.

THOMAS: Oder wir müssten sie darin bestärken, ewig leben zu wollen.

CORDULA: Du meinst, weil sie immer das Gegenteil von dem macht, was wir ihr vorschlagen?

THOMAS: Genau.

FLORI: Das kann aber teuer werden, wenn sie den Trick durchschaut.

THOMAS: Stimmt auch wieder.

CORDULA: Wir schlagen ihr irgendwas vor, was nichts kostet.

THOMAS: Aber so, dass sie gar nicht merkt, dass die Sache von uns kommt. Dann kann sie auch keinen Trick vermuten.

FLORI: Per Email? Gefälscht?

CORDULA: Gute Idee. Was soll drin stehen?

FLORI: Ähm ... Versuchsperson für wissenschaftliches Experiment gesucht. Kostenlos und vollkommen ungefährlich.

CORDULA: Super! Das machen wir.

FLORI: Wir müssen aber auch einen Plan haben für den Fall, dass sie drauf anspringt.

THOMAS: Psst! Ich glaube, sie kommt. Ich verziehe mich schon mal, damit sie nicht denkt, wir würden hier irgendwas aushecken. *Ab.*

AGATHA *kommt*: Ist mein Rechner wieder in Ordnung, Flori?

FLORI: Alles super. Aber nächstes Mal klickst du bitte nicht auf alles, was dir interessant vorkommt!

CORDULA *verzieht das Gesicht*: Frag lieber Flori, bevor du auf irgendwas draufklickst.

AGATHA *blickt sie misstrauisch an.* LICHTWECHSEL

II. AKT

1. Szene

HANS sitzt an Agathas Notebook, als SENNA hereinkommt.

SENNA: Nanu? Wer sind Sie und was machen Sie hier?

HANS: Das gleiche könnte ich Sie fragen.

SENNA: Ich bin Frau Gutsteins Ärztin.

HANS: Aha. Und Sie kommen hier einfach so rein?

SENNA: Frau Gutstein hat mir einen Schlüssel gegeben. Und wer sind Sie jetzt?

HANS: Hans von Gosse. Lebensberater.

SENNA: So? Und wieso spioniert ein Lebensberater in Frau Gutsteins Rechner herum?

HANS: Ich habe es nicht nötig zu spionieren. Ich weiß alles, was ich wissen muss.

SENNA: Wofür denn?

HANS: Um ihr zu helfen, natürlich.

SENNA: Wobei?

HANS: Ich glaube nicht, dass Sie das etwas angeht.

SENNA: Und ich glaube, dass ich jetzt die Polizei rufen werde, weil Sie ein Einbrecher sind!

HANS: Wenn ich wirklich einer wäre, dann müsste ich Sie leider umbringen, bevor Sie ein Telefon in die Hand nehmen.

SENNA: Sie scheinen sich ja für besonders schlau zu halten.

HANS: Sehen Sie keine Krimis? Wer einem Verbrecher gegenüber ankündigt, die Polizei rufen zu wollen, der wird ermordet. Garantiert!

SENNA *winkt ab*: Erklären Sie mir trotzdem, was Sie hier tun und wie Sie in die Wohnung gekommen sind.

HANS: Ich komme in jede Wohnung, wenn ich will.

SENNA: Also doch Einbrecher?

HANS: Wir alle sind Teil des göttlichen Universums.

SENNA: Von mir aus. Aber das bedeutet ja nicht, dass man in jede Wohnung reinkommt.

FLORI *kommt*: Ich habe ihn reingelassen. Aber dass er an Agathas Rechner geht, war nicht abgemacht.

SENNA: Aha. Und wer sind Sie?

FLORI: Florian Müller. Ich helfe Agatha, wenn sie Probleme mit dem Rechner hat.

HANS: Ich habe eine Verabredung mit Agatha.

FLORI: Zumindest hat er das behauptet. Ich war nur mal auf dem Pott.

HANS: Aber das hat sie wohl vergessen. Bestellen Sie ihr bitte, dass ich ein anderes Mal komme.

SENNA: Moment! Zeigen Sie erstmal Ihren Ausweis!

HANS: Wie komme ich dazu, Ihnen meinen Ausweis zu zeigen?

SENNA: Weil ich sonst die Polizei rufen würde. Jetzt können Sie mich ja nicht mehr ermorden.

HANS: Sie sind wirklich unglaublich misstrauisch!

SENNA: Menschenkenntnis, mein Lieber.

HANS: Und wenn ich keinen Ausweis dabei habe?

SENNA zieht ihr Telefon aus der Tasche.

HANS: Schon gut. *Zeigt ihr seinen Ausweis.*

SENNA *liest*: Hans Gosse.

FLORI: Da hat er ein 'von' dazugeschummelt.

HANS: Na und? *Nimmt den Ausweis zurück.*

FLORI: Klingt nach Angeberei.

HANS: Unsinn! *Ab.*

FLORI *setzt sich an den Rechner*: Ich sehe mal nach, wo er rumgeschmüffelt hat.

SENNA: Braucht Frau Gutstein denn Ihre Hilfe?

FLORI *lacht*: Vor zwei Wochen wusste sie nicht mal, wie man das Ding einschaltet. Aber immerhin hat sie schon gelernt, wie man im Internet einkaufen kann.

SENNA: Das ist doch gefährlich, wenn man so ahnungslos ist.

FLORI: Klar. - Der Typ hat nur ihre Emails gelesen. Viagra, angeblicher Lottogewinn, der übliche Mist.

SENNA: Lesen Sie denn alle Emails von Frau Gutstein?

FLORI: Im Prinzip ja. Aber sie kriegt kaum welche. Außer von ihren diversen Einkäufen.

SENNA: Sowas ist doch vertraulich.

FLORI: Klar. Aber sie hat sich in den zwei Wochen schon dreimal irgendwelche Schadprogramme eingefangen, weil sie auf dubiose Anhänge geklickt hat. Da braucht sie einfach wen, der ihr helfen kann.

SENNA: Ja, scheint so.

FLORI: Und wer sind nun Sie?

SENNA: Ich bin Ärztin. Privatärztin.

FLORI: Privatärztin! Warum braucht Agatha denn eine Privatärztin?

SENNA: Das darf ich Ihnen selbstverständlich nicht sagen. Da bin ich zum Schweigen verpflichtet.

FLORI: Ja, okay. Und was sagen Sie zu Frau Gutsteins ... ähm ... Wunsch, dass sie ewig leben will?

SENNA: Davon weiß ich nichts.

FLORI: Also Sie unterstützen sie nicht bei dem Quatsch.

SENNA: Nein, natürlich nicht. Das wäre gegen meine ärztliche Ehre.

AGATHA *kommt*: Ah, Frau Himmelreich! Entschuldigung, dass ich zu spät komme. Meine Nachbarin ...

SENNA: Schon gut! Ich möchte unsere Untersuchung gleich fortsetzen. Herr Müller, darf ich Sie bitten ...?

FLORI: Klar! Bin schon weg! - Agatha, ich habe deine Viagra in den Spamfilter geschoben.

AGATHA: Viagra im Filter? Wozu das denn?

FLORI: Weil du das nicht brauchst. *Ab*.

AGATHA: Wie kommt er drauf, dass ich Viagra brauche?

SENNA: Er meint eine Email.

AGATHA: Das muss ich nicht verstehen, oder?

SENNA: Nein, natürlich nicht. - Frau Gutstein, ich möchte Sie bitten, niemandem etwas über unsere Übungen und ihren Zweck zu erzählen. Ich fürchte, Ihrem Umfeld fehlt das Verständnis dafür.

AGATHA: Da fürchten Sie wohl richtig! - Von mir aus können wir loslegen.

SENNA: Gut. Dann setzen Sie sich bitte und schließen die Augen ...

LICHTWECHSEL.

2. Szene

AGATHA liest etwas an ihrem Rechner.

THOMAS *kommt mit einer Zeitschrift*: Na, neue Nachrichten aus dem Universum?

AGATHA: Stör mich nicht. Ich bin beschäftigt.

THOMAS: Bist du schon computersüchtig?

AGATHA: Blödsinn! Ich bilde mich weiter.

THOMAS: Ah, verstehe. *Setzt sich.*

AGATHA: Du verstehst überhaupt nichts. Außerdem, so wie du hier rum-sitzt und irgendwelche überflüssigen Zeitschriften liest, bist du völlig unnützlich!

THOMAS: Im Gegensatz zu dir wahrscheinlich.

AGATHA: Genau! Ich werde nämlich für ein wissenschaftliches Experiment gebraucht.

THOMAS: Super! Wollen sie dir irgendwelche Organe rausschneiden?

AGATHA: Quatsch!

THOMAS: Na, ist mir auch egal. *Liest Zeitung.*

AGATHA: Die Stiftung Langes Leben will eine neue Methode austesten.

THOMAS: Wieviel tausend Euro musst du dafür ausgeben?

AGATHA: Gar nichts!

THOMAS: Hotel- und Reisekosten? Sonstige Gelder, die sie dir rausleiern wollen?

AGATHA: Auch nichts! Das kann man alles kostenlos von zu Hause aus machen.

THOMAS: Na, wer das glaubt, ist wohl nicht von dieser Welt.

AGATHA: Hier steht, dass alles kostenlos ist und deshalb bezahle ich auch nichts!

THOMAS: Vielleicht wollen sie auch nur Nacktfotos von dir für irgendwelche Pornokanäle.

AGATHA: Thomas, du bist so ein Idiot!

THOMAS: Irgendein Haken wird schon dabei sein.

AGATHA: Hier ist aber keiner und deshalb mache ich auch da mit! Mit der neuen Methode soll man das Leben um zwanzig Prozent verlängern können!

THOMAS: Schon klar. Damit du den Obdachlosen helfen kannst, stimmt's?

AGATHA: Lass mich zufrieden! Ich will da jetzt antworten.

THOMAS hebt - für Agatha unsichtbar - den Daumen. LICHTWECHSEL.

3. Szene

CORDULA, THOMAS und FLORI sitzen am Tisch.

FLORI: Sie hat geschrieben, dass sie zu allem bereit ist, was ihr Leben verlängert.

CORDULA: Zu allem bereit?

FLORI: Naja, das bedeutet wohl nur, dass sie keine genauen Vorstellungen hat.

THOMAS: Wir müssen uns was ausdenken, was sie garantiert überfordert. Damit sie aus dem Quatsch aussteigt.

CORDULA: Zwanzig Stunden Seilspringen am Stück.

THOMAS: Nette Vorstellung! Aber dann riecht sie den Braten. Es muss irgendwas sein, was leicht aussieht, aber trotzdem nicht zu schaffen ist.

CORDULA: Oder nur in unendlicher Zeit.

FLORI: Irgendwas mit Universum am besten.

THOMAS: Ja, gut, sie soll die Energie des Universums in ihren Körper einsaugen. Je mehr Energie sie schafft, desto länger soll sie leben dürfen.

FLORI: Und alles verpackt in esoterisches Gequatsche.

THOMAS: Und dann müssen wir beschreiben, wie oder wo sie diese Energie spüren kann, wenn sie alles richtig macht.

FLORI: Was natürlich nicht funktioniert.

CORDULA: Okay. Wer schreibt das auf?

THOMAS: Ich denke mir was aus. Mache ich sofort.

FLORI: Da wäre es vielleicht gut, wenn wir ihr eine Audiodatei schicken.
Oder eine CD. Wirkt professioneller.

THOMAS: Gute Idee. Aber von uns darf das keiner sprechen.

CORDULA: Ich frage einen Arbeitskollegen. Dann hat er mal was anderes
zu tun als mich ständig anzuglotzen.

THOMAS: Okay. *LICHTWECHSEL.*

4. Szene

AGATHA startet die Audio-Datei an ihrem Rechner. Versucht zu tun, was die Stimme sagt.

STIMME: Sie sind nun bereit für die erste Übung. Sie sind bereit, grenzenlose Energie des Universums in sich aufzunehmen, eine Energie, die Ihnen wohltun wird, die jede Zelle Ihres Körpers erfrischen wird, die Ihr Leben verlängert und intensiver werden lässt. - Sie stehen in Ihrem Raum, die Füße etwas mehr als schulterbreit auseinander. Gehen Sie leicht in die Knie. Vielleicht hilft es Ihnen, sich vorzustellen, dass Sie auf dem Rücken eines sanften Pferdes sitzen. - Ihr Geist und jede Zelle Ihres Körpers öffnen sich für neue Erfahrungen. - Spüren Sie, wie Ihr Geist sich langsam leert. - Spüren Sie, wie jede Zelle Ihres Körpers aufnahmebereit wird. - Spüren Sie die Luft um sich herum. Wie sie riecht, wie sie schmeckt, wie sie sich anfühlt. Versuchen Sie, jedes einzelne Molekül zu erspüren. - Spüren Sie die Verbindungen, spüren Sie, wie jedes einzelne Molekül mit allen Molekülen des Universums auf wunderbare Weise verbunden ist.

SENNA kommt, beobachtet. Agatha bemerkt sie nicht.

STIMME: Versetzen Sie nun ihren Körper in leichte Schwingungen. Schwingen Sie nach oben, nach unten, nach rechts, nach links, nach vorne und nach hinten, nach außen und nach innen. Spüren Sie, wie jedes Molekül Ihres Körpers in eine wunderbare Verbindung tritt mit jedem Molekül des Universums.

SENNA stoppt die Wiedergabe: Woher haben Sie das?

AGATHA: Frau Himmelreich! Das darf man doch nicht einfach unterbre-

chen!

SENNA: Das ist nicht gut für Sie, Frau Gutstein! Solche Übungen darf man nur unter ärztlicher Aufsicht machen!

AGATHA: Aber - ich habe gerade die Moleküle gespürt!

SENNA: Ja, und darin liegt eine große Gefahr!

AGATHA: Was denn für eine?

SENNA: Dass man ... sich auflöst ... dass die Moleküle auseinanderdriften ... dass sie sich mit irgendwas verbinden, was man gar nicht will! Mit dem Abfall in Ihrem Mülleimer zum Beispiel.

AGATHA: Wieso denn das?

SENNA: Weil es da schon eine innige Verbindung gegeben hat, bevor Sie den Abfall in den Müll geworfen haben. Sie hatten ja alles in der Hand.

AGATHA: Oh Gott! - Das stand aber gar nicht dabei!

SENNA: Zeigen Sie doch mal, wo das herkommt!

AGATHA *zeigt auf den Bildschirm*: Hier.

SENNA: Stiftung Langes Leben. Ist mir nicht bekannt.

AGATHA: Die machen Forschung und ich habe mich da gemeldet.

SENNA: Ich werde das recherchieren. Mein Eindruck ist, dass die nicht besonders seriös sind.

AGATHA: Was soll ich machen?

SENNA: Schreiben Sie denen, dass Ihre Ärztin von diesem Programm abgeraten hat. Mal sehen, was die antworten. *LICHTWECHSEL.*

5. Szene

CORDULA, THOMAS und FLORI lesen Agathas Antwort auf Floris Smartphone.

CORDULA: Mist!

FLORI: Mir hat diese Privatärztin gesagt, dass sie mit Agathas ewigem Leben nichts zu tun hätte.

CORDULA: Könnte das stimmen?

THOMAS: Sehr unwahrscheinlich! Agatha hat nichts, wofür sie eine Privatärztin bräuchte.

CORDULA: Also hat die gelogen! Und ich möchte nicht wissen, was sie für Honorare berechnet.

FLORI: Das wird sich für die schon lohnen.

CORDULA: Dann sollten wir endlich Agathas Konto blockieren! Du kannst ihr ja sagen, dass das von irgendeinem Betrügerprogramm kommt, weil sie so doof war, auf so einen verseuchten Anhang zu klicken.

THOMAS: Ja, das ist eine gute Idee! Dann fällt das nicht auf einen von uns zurück.

FLORI *geht an Agathas Rechner*: Na, dann legen wir mal los. - Oh, da ist wieder eine Mail von diesem Hans von Gosse. Den wollen wir doch auch loswerden, oder?

CORDULA: Logisch.

FLORI: Er will morgen Abend um sechs kommen.

CORDULA: Schreib ihm, er soll um fünf kommen. Da ist Agatha noch bei ihrem Kaffeekränzchen. Dann empfangen wir ihn!

FLORI: Brauchst du Unterstützung?

CORDULA: Nee, dich kennt er ja schon.

THOMAS: Ich werde im Schlafzimmer sein, für den Fall, dass ...

FLORI: Und wir machen eine Aufnahme mit Agathas Notebook.

THOMAS: Für die Ärztin müssen wir uns auch noch was ausdenken.

CORDULA: Wir müssen rauskriegen, was die macht.

FLORI: Mich hat sie neulich rausgeschmissen. Wegen Schweigepflicht.

THOMAS: Mich kann sie nicht rausschmeißen. Da müsste sie schon Gewalt anwenden. *LICHTWECHSEL.*

6. Szene

CORDULA *sieht auf ihre Uhr, es klingelt, sie öffnet, kommt mit HANS.*

HANS: Ist denn Agatha, ich meine, Frau Gutstein, nicht hier?

CORDULA: Die kommt noch.

HANS: Und wer sind Sie?

CORDULA: Sag ruhig 'du' zu mir. Das macht man doch so im Universum, stimmt's? - Ach ja, ich heiße Hermine.

HANS: Hermine, ja. Schöner Name.

CORDULA: Ich bin mit Agatha im Häkelkreis. Sie hat mir von dir erzählt.
Ich will auch sowas machen.

HANS: Sowas?

CORDULA: Naja, ewiges Leben, mit dem Universum in Kontakt und so.
Das machst du doch, oder?

HANS: Ja, na klar. Ich ... warte mal, ich müsste dir erstmal unsere AGB zu
lesen geben.

CORDULA: Ach, brauchst du nicht. Wofür braucht das Universum denn
so'ne AGB?

HANS: Das ist ... naja, zur Sicherheit. Also damit das Universum auch
weiß, dass du es ernst meinst.

CORDULA: Natürlich meine ich das ernst! Wie kannst du glauben, dass
ich das nicht ernst meine?

HANS: Das sind so die Vorschriften.

CORDULA: Ach, gib schon her den Scheiß!

HANS: Hermine, Schwester im Licht ...

CORDULA: Oh, Schwester im Licht, wie schön! *Tanzt ein bisschen her-
um.* Ich tanze im Licht! Hallo, Licht!

HANS: Ja, also hier. *Legt die Zettel auf den Tisch.*

CORDULA *ohne zu lesen*: Wo muss ich unterschreiben?

HANS: Da unten, bitte. *Sie unterschreibt.* Deinen Nachnamen kann ich
nicht lesen.

CORDULA: Karucziwitsch-von Hückelsburg.

HANS: Ähm, ja. Könntest du den Namen da noch mal deutlich drunter
schreiben?

CORDULA: Mann, bist du kleinkariert! Seid ihr im Universum alle so?

HANS: Ähm, nein. Das kommt dir nur so vor.

CORDULA: Na, ich weiß nicht! *Schreibt den Namen hin.* Weißt du, ich
möchte alles machen können im Universum. Alles, was ich will! Wozu
ich gerade Lust habe, verstehst du?

HANS: Ja, ich verstehe. Aber vorher müsstest du noch einen neuen Na-
men bekommen.

CORDULA: Oh super! Ich möchte ... ähm ... warte mal ... ich möchte Siri Karoline Joanne heißen! Siri Karoline Joanne! Hast du's?

HANS: Nein, so geht das nicht! Deinen neuen Namen bestimmt das Universum.

CORDULA: Nee, nicht in echt, oder? Wieso das denn?

HANS: Auch im Universum muss alles seine Ordnung haben. Sonst wäre es schon längst abgestürzt.

CORDULA: Das Universum abgestürzt? Mann, was redest du für'n Scheiß!

HANS: Mäßige dich bitte, meine Schwester im Licht!

CORDULA: Ich will mich nicht mäßigen! Ich will leben! Was soll ich denn sonst da im Universum, wenn ich nicht machen kann, wozu ich Lust habe?

HANS: Wie ich schon sagte, Hermine, geht das nicht ohne einen neuen Namen, den das Universum dir gibt.

CORDULA: Ach, weißt du, wie du mir vorkommst? Wie so'n richtiger Bürokratenarsch! Korinthenkacker! Jawohl!

HANS: Hermine, das Universum ist nichts für dich! Und das ewige Leben kannst du dir aus dem Kopf schlagen.

CORDULA: Das mache ich auch! Und jetzt hau ab, du Ärmelschoner!

HANS: Ich bin mit Agatha verabredet. Es wäre besser, wenn du jetzt gehst.

CORDULA: Agatha kommt sowieso nicht, da kannst du lange drauf warten. Die will nämlich von der Brücke springen.

HANS: Was? Und das sagst du erst jetzt? Will sie sich umbringen?

CORDULA: Was weiß ich! Vielleicht will sie auch nur schwimmen gehen.

AGATHA *kommt*: Nanu, was ist hier denn los?

HANS: Agatha, meine Schwester im Licht, du lebst?

AGATHA: Blöde Frage! Natürlich lebe ich! Ewig will ich leben!

HANS: Deine Bekannte hier ...

AGATHA: Wieso Bekannte? Das ist meine Tochter.

HANS: Dann verstehe ich gerade nicht ...

CORDULA: Ich habe dem Kerl mal auf den Zahn gefühlt, Mutter. Dass du auf so einen Spinner reinfällst, also ...

AGATHA: Das geht dich nichts an! Mach, dass du rauskommst!

CORDULA: Nee! Erst, wenn du diesen Typen rausgesetzt hast!

AGATHA: Kommt gar nicht in Frage! Dies ist meine Wohnung! Deine ist oben!

CORDULA: Und wenn ich nicht gehe? Willst du die Polizei rufen?

AGATHA: Genau das werde ich tun, verlass dich drauf!

CORDULA: Sehr gut! Dann können die auch gleich diesen Herrn hier überprüfen.

HANS: Liebe Agatha, ich möchte nicht der Anlass eines Familienstreits sein. Das Universum sucht immer nach einem friedlichen Weg. Ich melde mich. *Ab.*

AGATHA: Sag mal, was mischst du dich eigentlich in meine Angelegenheiten ein?

CORDULA: Das ist ja wohl meine Pflicht als Tochter, wenn die Mutter auf dem besten Weg in die Klapsmühle ist!

AGATHA: Los, raus mit dir! Sowas lasse ich mir nicht gefallen! Raus!

CORDULA: Na, dann mal viel Spaß in deinem Psycho-Universum! *Ab.*

THOMAS *kommt scheinbar müde*: Hattet ihr Streit?

AGATHA: Hast du das nicht gehört?

THOMAS: Ich war ein bisschen eingeschlafen. *Setzt sich vor den Rechner, beendet unauffällig die Aufnahme.*

AGATHA: Was machst du da?

THOMAS: Bitte? Ach, ich will nur mal sehen, wie das Wetter heute wird.
LICHTWECHSEL.

III. AKT

1. Szene

AGATHA sitzt mit geschlossenen Augen auf dem Stuhl. SENNA steht neben ihr, liest ihren vorbereiteten Text.

SENNA: Lassen Sie nun Ihre Gedanken schweben. Ihre Gedanken werden

ganz leicht, sie weiten sich, lassen Luft zwischen sich sein, sie streben nach oben, immer weiter nach oben. Und indem Ihre Gedanken immer weiter nach oben streben, nähern sie sich dem Licht der Venus, dem Licht der ewigen Weiblichkeit ...

THOMAS *kommt*: Das würde mich auch interessieren.

AGATHA *springt auf*: Thomas! Das geht dich nichts an! Raus!

THOMAS: Darf ich dich daran erinnern, liebe Agatha, dass diese Wohnung auch meine Wohnung ist?

AGATHA: Das ist mir völlig egal! Du störst!

THOMAS: Ich störe? Nein, nein, ich möchte nur mitmachen. Ewige Weiblichkeit ...

AGATHA: Das könnte dir so passen! Verschwinde!

SENNA: Nun, Frau Gutstein, bitte atmen Sie weiter tief ein. Ich spüre, wie Ihre negativen Energien sich wieder ausbreiten.

AGATHA: Das ist doch kein Wunder, so wie dieser Kerl mich stört!

SENNA: Herr Gutstein, ich denke, Sie können noch einsteigen. Wir haben gerade erst angefangen.

AGATHA: Soll der wirklich mitmachen?

SENNA: Das wäre jetzt die harmonischste Lösung, Frau Gutstein. Wichtig für Ihr energetisches Wohlfühl ist es, sogenannte Störungen zu integrieren. Sie können sie annehmen und sogar für Ihr persönliches Wachstum nutzen. - Herr Gutstein, sind Sie bereit?

THOMAS: Klar! Was soll ich machen?

SENNA: Zunächst müssten Sie hier die Einverständniserklärung unterschreiben.

THOMAS: Aber gerne! *Unterschreibt*.

AGATHA: Da ist doch was faul. Das glaube ich dem nie und nimmer!

SENNA: Frau Gutstein, bitte setzen Sie sich wieder. Wir müssen Ihre negativen Energien jetzt unter Kontrolle bekommen. *Agatha setzt sich*.

THOMAS: Kann losgehen. *Setzt sich*.

SENNA: Sehr gut. - Atmen Sie dreimal tief ein. - Lassen Sie nun Ihre Gedanken schweben. Ihre Gedanken werden ganz leicht, sie weiten sich, lassen Luft zwischen sich sein, sie streben nach oben, immer weiter

nach oben. Und indem Ihre Gedanken immer weiter nach oben streben, nähern sie sich dem Licht der Venus, dem Licht der ewigen Weiblichkeit ...

THOMAS *stöhnt*: Schön!

SENNA: ... werden aufgenommen im Licht, bis sie schließlich selbst zu Licht werden. Ihre Gedanken sind Licht ...

THOMAS: Sie leuchten!

SENNA: ... und das Licht der Venus, das Ihre Gedanken aufgenommen hat, es weitet sich, wird heller ... *LICHTWECHSEL.*

2. Szene

CORDULA und THOMAS.

CORDULA *liest von einem Zettel*: Universalaura ist ein geschütztes Warenzeichen der Firma Universal Health Limited.

THOMAS: Limited, clever! In England registriert, beschränkte Haftung.

CORDULA *liest weiter*: Anwendungsempfehlung.

THOMAS: Wo ist das Zeug eigentlich?

CORDULA: Keine Ahnung. Sie ist vorhin rausgegangen. Wahrscheinlich hat sie es mitgenommen.

THOMAS: Na, lies erstmal weiter.

CORDULA: Universalaura schenkt Ihnen eine komplett neue Persönlichkeit ...

THOMAS: Schenkt ist gut!

CORDULA: ... Ihre Umgebung wird Sie kaum wiedererkennen, Ihr Charisma wird Mauern durchdringen, Ihre Ausstrahlung wird Licht in jedes Dunkel bringen ... und so weiter und so weiter ... ah, hier: Zum Öffnen des Behälters benutzen Sie einen Hammer ...

THOMAS: Was?

CORDULA: Einen Hammer! Das steht hier so! - Atmen Sie dreimal tief ein, sammeln Sie alle Kraft, die in Ihnen steckt, denn je fester Sie zuschlagen, desto stärker wirkt Universalaura.

THOMAS: Unglaublich!

CORDULA: Verzichten Sie auf Handschuhe oder ähnliche Schutzkleidung,

damit Universalaura ihre volle Wirkung sofort entfalten kann ...

THOMAS: Langsam wird mir die Firma sympathisch. Wer so doof ist, soll sich ruhig richtig wehtun ...

CORDULA: Mir tut es weh, dass sie tausendachthundert Euro dafür bezahlt hat!

Es klingelt. Thomas öffnet, kommt mit Flori zurück.

FLORI: Hallo!

CORDULA: Ah, Flori, gut, dass du kommst!

FLORI *zu Thomas*: Habe gehört, du bist erleuchtet?

THOMAS: Und wie! Das Licht der ewigen Weiblichkeit hat meine Gedanken eingesogen.

FLORI: Nur die Gedanken?

THOMAS: Ja - und das leider auch nur metaphorisch.

FLORI: Wie sah sie denn aus, die ewige Weiblichkeit?

THOMAS: Tja, hell eben. Sehr ... sehr fruchtbar.

FLORI: Verstehe. Du hast sie also mit deinen Gedanken befruchtet. Ist was dabei rausgekommen?

THOMAS: Das braucht alles seine Zeit.

CORDULA: Logisch. Ihr Honorar wird ja bestimmt nach Zeit berechnet.

FLORI: Und Agatha? Ist sie auch erleuchtet?

THOMAS: Wenn Schnarchen ein Zeichen der Erleuchtung ist.

CORDULA: Wir müssen irgendwas Drastisches machen, damit sie endlich mit dem Quatsch aufhört!

FLORI: Drastisch? Gibt es irgendwas, das drastischer ist als der Tod?

THOMAS: Hm, ich hätte da eine Idee. Da schlagen wir gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Sie kriegt eine Email von diesem Hans von Gosse! *LICHTWECHSEL.*

3. Szene

AGATHA *sitzt vor dem Rechner mit der Email*: Was? Ist der Kerl verrückt? Ich soll ... *liest*: Kein Weg in diesem Leben führt am Tod vorbei, auch und gerade nicht der Weg zum ewigen Leben. So nimm nun zur

Kenntnis, dass sich das Tor zur Ewigkeit nur demjenigen öffnet, der dem Tod freudig entgegen sieht. Denn erst dein Tod eröffnet diese großartige Perspektive. - Nach deinem Tod wirst du als neues Wesen mit einem neuen Namen geboren. Deshalb ist es wichtig, dass du vor deinem nun bevorstehenden Tod dein gesamtes Geld dem Universum vermachst, IBAN DE und so weiter. - *Steht auf, läuft umher*: Na, dem werde ich Bescheid geben! - Mein Gott, womöglich will der mich umbringen! Was mache ich bloß? *Nimmt ihr Telefon, wählt*: Flori, hier ist Agatha, kannst du gleich rüberkommen bitte, dieser Hans, der ... danke. *Legt auf, geht kurz ab, kommt mit einem großen Küchenmesser. Es klingelt. Agatha hält das Messer hinter den Rücken, schleicht Richtung Tür. Kommt mit SENNA zurück.*

AGATHA: Ich habe mich so erschrocken! Warum haben Sie nicht Ihren Schlüssel benutzt?

SENNA: Ich habe ihn beim letzten Mal bei Ihnen liegen gelassen.

AGATHA: Ich habe aber keinen gefunden.

SENNA: Na, irgendwie wird sich das klären. - Sie sehen so erregt aus.

AGATHA: Der Kerl will mich umbringen!

SENNA: Bitte? Welcher Kerl?

AGATHA: Na, dieser Hans! Der meint, wenn ich ewig leben will, müsste ich erstmal sterben!

SENNA: Ja, ich habe von solchen Theorien gehört.

AGATHA *nimmt das Messer nach vorne*: Was? Sie auch?

SENNA: Nicht doch, Frau Gutstein! Legen Sie bitte das Messer weg!

AGATHA: Aber ich will nicht sterben!

SENNA: Keine Sorge! Es geht ausschließlich um den metaphysischen Tod. Und bis dahin bleibt Ihnen noch ein langer Weg.

AGATHA: Metaphysischer Tod? Wie geht das denn? *Es klingelt. Das wird Flori sein. Legt das Messer auf den Tisch, geht öffnen, kommt panisch zurück, greift das Messer*: Halt! Nicht weiter! Stehenbleiben!

HANS *kommt, ist irritiert*: Agatha! Was ist denn los?

SENNA: Sie möchte noch nicht sterben.

HANS: Wie kommt sie darauf, dass sie sterben soll?

SENNA: Da wissen Sie mehr als ich.

HANS: Tut mir leid. Ich weiß davon ... ähm, ich meine ... ja, jetzt ist es mir klar! - Agatha, tu dir nicht weh! Gib mir lieber das Messer!

AGATHA: Nein! Niemals!

Es klingelt.

SENNA: Ich mache auf.

AGATHA: Nein, halt! Lassen Sie mich nicht mit dem alleine!

SENNA: Ach, so gefährlich sieht der wirklich nicht aus. *Geht schnell öffnen.*

AGATHA versucht eine Kampfstellung einzunehmen.

HANS: Agatha, wir sollten uns einen Raum suchen, in dem wir unter uns sind. Ich muss allein mit dir reden.

AGATHA: Das könnte dir so passen! Wir bleiben hier!

FLORI *kommt mit SENNA*: Oh, das sieht nach Action aus.

AGATHA: Ich will nicht sterben!

FLORI: Schon gut, bleib ruhig! Ganz cool bleiben!

AGATHA: Aber der will mich umbringen!

FLORI: Glaube ich nicht. Der sieht doch harmlos aus.

SENNA: So harmlos nun auch wieder nicht! Immerhin ist er ein Betrüger!

HANS: Was stellen Sie da für Behauptungen auf, Sie ...?

FLORI: Privatärztin. Und Lügnerin.

SENNA: Überlegen Sie sich gut, was Sie sagen!

FLORI: Sie haben mir gesagt, dass Sie mit Agathas Blödsinn von ewigem Leben nichts zu tun haben.

AGATHA: Das ist kein Blödsinn!

HANS: Jetzt erkenne ich sie! Sie ist eine aus dem Universum Verstoßene!

SENNA: Sie können doch überhaupt nichts erkennen, so verblendet, wie Sie sind!

HANS: Verblendet, ich?

CORDULA *kommt*: Ach, was für eine schöne Schreierei! *Zu Flori*: Klärt sich jetzt endlich was auf?

FLORI: Ist leider noch nicht abzusehen. Wie sagte doch Einstein: Zwei

Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, aber beim Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.

SENNA: Sie sprechen doch gerade von sich selbst, stimmt's?

FLORI: Ich bin ein Bewunderer von Einstein.

AGATHA *zu Cordula*: Der da hat gesagt, ich müsste erst sterben, bevor ich ewig leben kann.

HANS: Unsinn! Ich habe nichts derartiges gesagt! Überhaupt nichts!

SENNA: Zuzutrauen ist ihm sowas auf jeden Fall.

HANS: Wer glaubt schon einer Betrügerin? Ich habe das nie gesagt!

AGATHA: Doch! *Zeigt auf den Rechner*. Hier steht es! *Liest*: ... dass sich das Tor zur Ewigkeit nur demjenigen öffnet, der dem Tod freudig entgegen sieht. Denn erst dein Tod eröffnet diese großartige Perspektive.

HANS: Das soll von mir sein?

AGATHA: Na klar! Hier steht als Absender: Hans von Gosse.

CORDULA: Mutter, ich schlage vor, du machst einen einfachen Test.

AGATHA: Du willst wohl auch, dass ich sterbe, was?

CORDULA: Nicht du - er! Wenn seine Behauptung stimmt, kannst du ihm zum ewigen Leben verhelfen.

AGATHA: Wie meinst du das?

CORDULA: Was für eine blöde Frage! Du hast doch ein Messer in der Hand, oder?

AGATHA: Cordula! Wie sprichst du denn mit deiner Mutter?

CORDULA: Wie mit einem dummen Kind, das einfach nichts kapieren will!

AGATHA: Ach, und was soll ich deiner Meinung nach kapieren?

CORDULA: Ganz einfach: Du stichst ihn ab und dann wird er ein neuer Mensch, der ewig lebt.

HANS: Halt, halt, halt! So funktioniert das nicht!

AGATHA: Doch! Das mache ich jetzt! *Geht auf Hans los, beide ab*.

FLORI: Riskanter Vorschlag!

CORDULA: Ach, so langsam kann der gar nicht laufen, dass sie ihn erwischen könnte. *LICHT AUS.*